

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Älteste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 M., ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsstelligen Postzahlen 1/2 M., ansonsten 1 M., im amtlichen Teil (auswärtige Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelanfertigung 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 104

Freitag den 5. Mai 1922

88. Jahrgang

## Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde

In der am 3. Mai d. J. unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz abgehaltenen 7. diesjährigen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde umfaßte die Tagesordnung nebst Nachtrag 48 Punkte. Der Vorsitzende begrüßte die bis auf den entschuldigend fehlenden Oekonomierat Weide-Oberhäuslich und Sparkassenhelfer Wallrats-Kreischa erschienenen Mitglieder und berichtete nach Eintritt in die Tagesordnung über das Ergebnis der Volksammlung „Altershilfe des deutschen Volkes“ im amtshauptmannschaftlichen Bezirke einschließlich der Stadt Dippoldiswalde. Nach diesem Berichte sind erfreulicherweise insgesamt 116 227 M. gesammelt worden, sodaß sich ein Kopfdurchschnitt von 2 M. ergibt. Hervorragend und weit über den Kopfdurchschnitt der Bevölkerung hinaus haben sich am Sammelwerke beteiligt die Gemeinden Beerwäldchen (4218 M. — 10,05 M.), Beerwäldchen (1300 M. — 5,9 M.), Händelndorf (7000 M. — 5,32 M.), Seifersdorf (3535 M. — 4,18 M.), Bärenfels (1062,50 M. — 4,05 M.), Großsösa (5623,50 M. — 3,91 M.), Böhndorf (475 M. — 3,86 M.), Glasbütte 10 000 Mark — 3,74 M.), Oberunnersdorf (1061,50 M. — 3,63 M.), und Spechtzig (970 M. — 3,56 M.). Weit unter dem Durchschnittsfaße von 2 M. für den Kopf war das Sammelergebnis hingegen in den Gemeinden Wendischborsdorf (161 M. — 55 Pf.), Börschen b. L. (256 M. — 65 Pf.), Röhndorf (260 M. — 71 Pf.), Jinnwald (302 M. — 72 Pf.), Löwenhain (263 M. — 83 Pf.), Pöfendorf (1130,00 M. — 86 Pf.), Wittersbach (540 M. — 89 Pf.), Fürstena (491 M. — 92 Pf.), Holzhaus (398 M. — 89 Pf.), und Bönschütz (400 M. — 1,01 M.). Die Verteilung des auf den Bezirk entfallenden Anteils am Sammelergebnisse soll mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Weiter berichtete der Vorsitzende unter Hinweis auf die in den Tageszeitungen bereits bekannt gegebene kleine Preiserhöhung ab 1. d. M., daß sich eine solche mit Rücksicht auf die weitere Verteuerung der Lebensmittel bei den Wählern nicht habe umsetzen lassen. Der Bezirksausschuß nahm hiervon zustimmend Kenntnis. Genehmigt wurden die Ortsgesetze der Gemeinden Altenberg, Kauenstein und Pöfendorf über Kleinhausbauten, die Nachträge zu den Gemeindesteuerordnungen für die Gemeinden Altenberg, Nassau, Pausdorf, Wilmsdorf, Reinhardtgrünna, Obercarsdorf und Fürstena, die Geschäftsordnungen für die Sitzungen der Gemeinderäte zu Quobren und Ammelndorf, das Ortsgesetz über die Befolgsverhältnisse der berufsmäßigen Beamten der Gemeinde Kipsdorf, das Gesetz der Gemeinde Reichardt um Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehens von 100 000 M. bei dem Darlehens- und Sparkassenverein aufsehl und das Ortsgesetz der Gemeinde Kreischa über Erhebung von Gebühren bei Inanspruchnahme des Wohnungsausschusses dasebst. Genehmigung fanden weiter die Neufestsetzungen der Gehälter der Gemeindevorstände zu Kleincarsdorf, Delsengrund, Liebenau, Löwenhain, Quobren, Lungwitz, Börnersdorf und Fürstena, die Befehle des Kaufmanns Karl Thömel-Oberpöbel-Schellerhaus um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Limonaden und Mineralwasser in dem Grundstücke Nr. 59 der Ortsliste für Schellerhaus (Puhmühle), des Gastwirts Albert Map-Wendischborsdorf um Erlaubnis zum Ausschank von alkoholfreien Getränken und von Flaschenbier am Heidemühlenteiche in Wendischborsdorf während der Babezeit (15. 5. bis 15. 9.), des Gasthofbesizers Max Arthur Riehschel-Waltersdorf um Erlaubnis zur Ausübung der vollen Realgasthofsgerechtheit und der persönlichen Befugnis zur Abhaltung von Tanzmusik, zur Veranstaltung gewerksmäßiger Singspiele pp., zum Beherbergen, zum Krippenfesten und zum Ausspannen in bezw. vor dem Grundstücke Nr. 1 der Ortsliste für Waltersdorf, des Schuhfabrikanten Bernhard Gotzhammer-Kreischa um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich Brantweinverkauf in dem Grundstücke Nr. 92 der Ortsliste für Kreischa und des Gasthofbesizers Paul Holnha-Kreischa um Erlaubnis zur Ausübung der Gasthofsgerechtheit einschließlich der Befugnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik sowie zur Abhaltung von Singspielen usw. in dem Grundstücke Nr. 58 der Ortsliste für Kreischa. In allen vorgenannten Fällen handelt es sich mit Ausnahme des Besuchs von Map, dessen erbetene Konzession auch nur widerruflich und bedingungsweise erteilt wurde, um Uebertragung bereits bestehender Konzessionen. Dem 12. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Kreischa betr. die Einführung einer Vornamensteuer wurde, weil ungesetzlich, die Genehmigung verweigert, dagegen der 1. Nachtrag zur Satzung der Sparkasse des Gemeindevorstands Händelndorf befristet und das Gesetz des Materialwarenhändlers Emil Grundig-Georgenfeld um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in dem Grundstücke Nr. 44 der Ortsliste für Georgenfeld (neue Konzession) mangels Bedürfnisses sowie das Gesetz des Grundbesizers Arno Ruhe-Weising um Zulassung seines noch fortbildungspflichtigen Sohnes zum Tanzmusikspielen des jugendlichen Alters halber abgelehnt. Als Präses des wirtschaftlichen Teiles der außerordentlichen Rechnung 1920/21 wurde einer Anregung des Bezirksrates entsprechend Fabrikbesitzer Künstler-Großsösa gewählt. Bezüglich der Verteilung von Staats- und Bezirksbeiträgen an Gemeinden anlässlich der Unterbringung von Geisteskranken in Landesanstalten und der Wahl von 2 stellvertretenden Mitgliedern für die Bezirksförderkommission bis Ende 1924 stimmte der Bezirksausschuß den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft zu, beschloß auf das Gesetz des Bezirksfeuerwehroerbandes um Erlaß der Vergütungssteuer bei Stiftungsfeiern der freiwilligen Feuerwehrmitglieder beim Ministerium des Innern wegen dessen grundsätzlicher Stellungnahme, setzte die polizeilichen An- und Abmeldegebühren innerhalb des Bezirkes auf 2 M. und bei Ummeldungen auf 1 M. fest und nahm weiter Kenntnis von den zufolge Verordnung der Amtshauptmannschaft Dresden vom 25. 3. 22 bewilligten außerordentlichen Gebäudebeiträgen, von der Erhöhung der Tageselder für die Mitglieder des Bezirksausschusses usw. und von der Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts über die Höhe der Volksbuchereien im amtshauptmannschaftlichen Bezirke zur Unterhaltung und Erweiterung auf das Jahr 1921 aus Staatsmitteln bewilligten Beiträgen. Endlich

fanden noch 11 Besuche um Unterstützung aus Bezirks- bezw. Stiftungsmitteln ihre Erledigung.

## Vertikales und Sächliches

**Dippoldiswalde.** Wie auf so vielem, so laftet die Not der Zeit heute besonders schwer auch auf öffentlichen Anstalten aller Art. Die Anstalten der Bezirksverbände können selbstverständlich eine Ausnahme nicht machen. Die Ausgaben steigen rapid. Das zeigt auch der Haushaltsplan für das Weistilf. Alle Positionen müßten erhöht werden, teilweise ganz bedeutend, z. B. Beköstigung der Insassen von 72 970 auf 225 570 M., Heizung von 32 000 auf 75 000 M., Gehälter usw. von 37 200 auf 85 000 M., Beköstigung der Beamten usw. von 10 000 auf 32 485 M., Beleuchtung von 1400 auf 3500 M., Reinigungsaufwand und Bekleidung der Pflegerlinge je von 250 auf 1500 M. usw. usw., sodaß der Gesamtbedarf von 185 450 auf 501 655 M. stieg. Und dabei weiß heute noch niemand, ob die eingesehten Beträge reichen. Damit die Einnahmen in Einklang zu bringen, ist selbstverständlich nicht leicht. Eine wesentliche Erhöhung der Tagesfaße hat sich nach Lage der Sache nicht umgehen lassen. Sie waren allerdings auch sehr bescheiden: 5 M. Auf 12 M. wurden sie erhöht; immer noch wenig, wenn man bedenkt, daß allein für Beköstigung 10,30 M. gerechnet werden müssen. Da auch diese Mehreinnahme den Fehlbetrag noch nicht deckt, hat der Bezirkstag beschlossen, zu den 2 M. von jeder Tanzmusik, die die Gemeinden dem Weistilf schon bisher zuführten, ab 1. 4. 22 noch die Hälfte der Bezirksvergütungssteuer treten zu lassen. Sodas dieser Einnahmeposten von 80 000 M. auf 157 500 M. steigt. Immer wieder muß bedauert werden, daß die Belegung des Stifts eine so schwache ist; man rechnet mit 60 Köpfen; die doppelte Anzahl wäre wohl annähernd unterzubringen ohne bedeutende Erhöhung der Generalunkosten. Schade auch um den heute so kostbaren Raum. Die Bezirksgemeinden seien deshalb nochmals auf die ihnen in Aussicht gestellten wesentlichen Vergünstigungen bei Unterbringung ihrer Angehörigen hingewiesen.

Das Wetter scheint sich doch nun etwas bessern zu wollen, wenigstens haben die Niederschläge nachgelassen und es ist tagsüber nicht mehr gar so kalt, wenn man auch des Ofens Wärme im Zimmer noch immer nicht entbehren kann. Gestern Mittwoch gegen Mittag gab es auch schon ein Gewitter, wenigstens donnerte es einmal stark und — schon war der elektrische Strom auf beiden Zuleitungen weg. Die Unterbrechung dauerte etwa 2 Stunden. Eine solche von gleicher Länge gab es abends nach 5 nochmals und auch heute sind mehrere kurze Störungen zu verzeichnen. Die eigentliche Ursache ist uns unbekannt.

In den letzten Wochen wurden aus einem Garten nach und nach 10 Stück hochstämmige Stachelbeersträucher, teils jüngere, teils ältere Sträucher, entwendet. Sie sind ganz wahrlich ein wenig weiter verpflanzt worden. Der Beschädigte hat für Wiedererlangung der Sträucher eine angemessene Belohnung ausgeföhrt. Wer Auskunft über den Verbleib derselben geben kann, wird gebeten, die Polizeiwache zu benachrichtigen.

Beim Standesamt Dippoldiswalde wurden im Monat April beerkundet: 7 Geburten, 6 Eheschließungen, 7 Sterbefälle.

Zu den im Pflegebezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde unter ärztlicher Leitung bereits bestehenden 7 Lungenerkrankten soll nun noch eine in Kreischa errichtet werden. Herr Dr. Hessel hat sich bereit erklärt, die ärztliche Leitung derselben zu übernehmen. Die Beratungen sollen jeden 3. Freitag im Monat, nachmittags von 3—4 Uhr, in der Wohnung des Herrn Dr. Hessel abgehalten werden. Die erste Beratungsstunde findet Freitag den 19. Mai statt.

Am 1. Mai hielt die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung Dippoldiswalde, welche die ganze Amtshauptmannschaft umfaßt, ihr diesjähriges Osterquartal im Gasthof „Goldne Sonne“ in Dippoldiswalde ab. Obermeister Kotbe begrüßte die Erschienenen, betonte in seiner Ansprache, daß in dem halbjährlichen Zwischenraum, der seit der letzten Zusammenkunft verfloßen ist, die wirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen ganz besonders aber in unserem Beruf bedeutend schlechter geworden seien. Das Andenken des verstorbenen Kollegen Glöckner-Dürkersdorf ehrt man durch Erheben von den Plätzen. Als Mitglieder werden aufgenommen die Kollegen Wanner-Lungwitz und Annapke-Wilmsdorf. Als Schriftführer wird Herr, als Kassierer Engelmann und als Beisitzer Stephan wiedergewählt. Die Gesellenprüfung legten 4 männl. und 1 weibl. (im Damenfrisieren) ab, welche dieselbe mit „gut“ bzw. „sehr gut“, einer mit „genügend“ bestanden. Neu aufgenommen wurden in die Innung 1 männl. und 1 weibl. Lehrling, beide bei Kollegen Gneuwach-Schmiedeberg. Infolge der enormen Verteuerung aller Lebensbedürfnisse, der rapiden Steigerung sämtlicher Geschäftskosten, die bei Werkzeugen neuerdings wieder über 100% ausmacht, wird beschlossen, ab 1. Mai eine minimale Erhöhung der Preise eintreten zu lassen. Ganz besonders geklagt wurde über das Pfluchertum und wurde eine schärfere Bekämpfung desselben beschlossen.

Auf dem Papiermarkt sieht es traurig aus. Trotzdem zugesagt worden war, daß die gesetzgebenden Körperschaften alle möglichen Mittel und Wege finden würden, um weiteres Steigen der Papierpreise zu verhindern, sei es durch Verbilligung des Zellstoffes, sei es durch Unterbinden der Ausfuhr über die Reichsgrenzen — scheinen doch die Verhältnisse stärker einzuwirken als die guten Absichten. Namentlich das Zeitungspapier wird hart betroffen: das alte Papier, das man in Vorkriegszeiten für 20 bis 21 M. pro 100 Kilo kaufen konnte, stieg bis zum November 1921 unter ständigen Preisaufschlägen bis 337 M. pro 100 Kilogramm, der Dezember brachte den Preis auf 429 M., der Januar 1922 auf 701,60 M., der Februar auf 731 M., der April auf 1200 M. und die Maipreise sind auf 1600 M. festgelegt, wozu noch die Fracht ab Fabrik kommt. Die Papierfabriken betreffen sich auf die fortgesetzte Verteuerung der Kohlen und des Zell-

stoffes, die es in der Hauptsache mit sich gebracht hat, daß zwischen 1914 und 1922 eine Steigerung des Papierpreises auf das 80—85fache eingetreten ist. Für gute Bänder-Schreib- und Dokumentenpapiere, gute Kartonbogen usw. beträgt die Preiserhöhung das 100fache und mehr, ja selbst die Buchbinderpappen sind von 8,50 Mark pro Zentner auf 750 M. verteuert worden — und noch ist kein Ende in der „Aufwärtsbewegung“ des Papiermarktes abzusehen.

**Schmiedeberg.** Bei der diesigen Gemeindeverbandsparhause wurden im Monat April in 118 Posten 165 471 M. 69 Pf. eingezahlt und in 94 Posten 78 233 M. 12 Pf. zurückgefordert. Der Gesamtumsatz betrug 206 240 M. 11 Pf.

**Herrsdorf i. Ergz.** Nächsten Sonntag findet nachmittags 1/2 3 Uhr die Weihe des Denkmals statt, das die Gemeinde ihren Gefallenen errichtet hat. Es ist nach dem Entwurfe des Bildhauers Oskar Wurm aus Dresden, der auch das Modell gefertigt hat, von Bildhauer Otto Stein in Frauenstein hergestellt worden. Sämtliche Vereine und Körperschaften werden an der ersten Feier teilnehmen und Ehrenkränze am Denkmal niederlegen.

**Hirschsprung.** In der Nacht zum Sonntag ist hier in vier Wirtschaften eingebrochen bzw. Einbruch versucht worden. In Stephans Anwesen drangen Diebe durch ein Fenster ein und entwendeten einen Eimer Milch, etwas Quark und einige Stücken Butter, während die beabsichtigten Spitzbübereien bei Herkloß sen. und Jun. sowie bei Kühnel mißlang, da Hunde anfielen und die Diebe die Häuser schleunigst wieder verließen. Da die Diebe offenbar keine Lokalkenntnis gehabt haben, nimmt man an, daß es sich um auswärtige Spitzhunden handelt, die in der letzten Zeit in mehreren Ortshäusern der Kipsdorfer Gegend ähnliche Einbrüche verübt haben.

**Bärenfels.** Der diesige Jugendverein begeht am nächsten Sonntagabend und Sonntag die Weihe seiner neubeschafften Fahne.

**Kauenstein.** Nachdem mit Ende des Schuljahres 10 Kinder (7 Knaben und 12 Mädchen) aus der diesigen Schule entlassen worden waren, fanden zu Beginn des neuen Schuljahres 11 Kinder (5 Knaben und 6 Mädchen) Aufnahme. Am Freitag wurde der Schulamtskandidat Schmelz aus Dresden durch den stellvertretenden Schulleiter als Vikar für den noch immer wegen Krankheit beurlaubten Schulleiter eingewiesen.

Freital erhielt seine Hundsteuer von 150 bzw. 200 M. genehmigt.

**Dresden.** Die Staatskanzlei berichtet am 3. Mai über den Antrag des Volksbegehrens: Der von den Organisationen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei gestellte Antrag, ein Volksbegehren auf Auflösung des Landtages zuzulassen, ist vom Gesamtministerium in seiner gestrigen Sitzung zurückgewiesen worden. Das Gesetz schreibt vor, daß ein solcher Antrag entweder von 1000 Stimmberechtigten unterschrieben, oder aber glaubhaft gemacht werden muß, daß 20 000 stimmberechtigten Mitglieder der Organisationen den Antrag unterstützen. Beiden Voraussetzungen haben die Antragsteller nicht genügt. Die bloße Versicherung, daß der Antrag von mehr als 20 000 stimmberechtigten Mitgliedern unterstützt wird, macht dies im Sinne des Gesetzes noch nicht genügend glaubhaft, zumal nicht einmal die Mitgliederzahlen der Organisationen mitgeteilt worden sind. Auch Parteitage, die den Mitgliedern Gelegenheit geboten hätten, zu dem Antrag Stellung zu nehmen, haben nicht stattgefunden. Bei der Bedeutung eines Volksbegehrens, besonders da es sich um den ersten Fall handelt, muß das Gesetz in strenger Auslegung eingehalten werden. Der Antrag wird nunmehr, wie der „Sächsische Zeitungsdienst“ meldet, von den beiden Parteileitungen sofort unter Beibringung der geforderten Unterschriften — es sind in drei Tagen fast 10 000 Unterschriften allein in Dresden zustande gekommen — wiederholt werden. In dem Beschlusse des Gesamtministeriums liegt ein neuer Beweis dafür, daß die Regierung die Entscheidung nach Möglichkeit verschleppen will.

Der Wohnungsverband Dresden-Land zahlt eine Prämie an diejenigen, die eine Wohnung freimachen durch Zusammenlegen oder Zerschneiden einer großen mit einer kleinen Wohnung. Die Betroffenen müssen sich allerdings verpflichten, für die Dauer der Wohnungsnot keine neuen Ansprüche bezüglich der Wohnung innerhalb des Wohnungsverbandes zu machen.

Der Kreisausschuß genehmigte dem Verlagsbuchhändler Witz in Oberlößnitz den Fortbetrieb der Witzschen Naturheilkunst in Radeberg unter der Bedingung, daß ein approbierter Arzt die Leitung erhält.

Der Wohlfahrtsausschuß der Gemeinde Radeberg beschloß sich mit der Gründung eines Kinderhortes. Gegenwärtig werden Umfragen gehalten, wieviel Kinder in Frage kämen. Für Unterbringung eines Kindes einschließlich Frühstück Mittag und Abend wären wöchentlich etwa 50 M. zu zahlen.

Radeberg erhöhte seine Hundsteuer auf 150 bzw. 300 M. und will erforderlichenfalls auf diese Höhe noch 100% draufschlagen. Der Kreisausschuß hatte keine Bedenken.

**Pirna.** Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hielt am vergangenen Sonntag hier seine Frühjahrs-Abgeordnetenversammlung ab, von der verschiedenen Ortsgruppen Delegationen vermitteligt wurden. Wenn wieder Mittel vorhanden sind, soll auch ein Beitrag für ein Aussichtsgelüst an der Babisnauer Pappel gewährt werden.

**Reichen.** Eine Protestkundgebung der Steuerzahlenden Geschäftswelt und des Handwerks wurde am Freitag hier gegen das Finanzamt veranstaltet. Man nahm in scharfer Weise dagegen Stellung, daß in übermäßiger Weise von den in den Deklarationen gemachten Angaben der Steuerzahler abgewichen wurde und Uebererschätzungen in zwei-, drei-, vier- und sechsfacher Weise stattgefunden haben. Im Falle der Erfolglosigkeit stellte man Steuerverweigerung in Aussicht.

**Harthau.** Die diesige Kammgarnspinnerei Schäfer u. Co. A. G. ist wegen Kohlenmangels zum Feiern gezwungen. Trotz aller Bemühungen sollen die nötigen Kohlenmengen nicht heranzubringen sein. — Auch die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau steht vor einer Betriebsstilllegung, wenn es nicht gelingt rechtzeitig Kohlen heranzuschaffen.